

Die letzte Bastion

Post by "Schattenkatze" of Jun 21st 2011, 11:18 pm

"Die letzte Bastion" ist ein Abenteuer von Michael Johann, das 1998 bei FanPro erschienen ist. DAS SCHWARZE AUGEN, AVENTURIEN, DERE, MYRANOR, THARUN, UTHURIA und RIESLAND sind eingetragene Marken der Significant Fantasy Medienrechte GbR. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Ulisses Medien und Spiel Distribution GmbH ist eine Verwendung der genannten Markenzeichen nicht gestattet.

Punin, Ingerimm 1008 BF

Ob man das erste Mal in Punin ist, oder schon einen oder gar mehrere Besuche dort hinter sich hat: Punin ist groß und bunt genug, um wieder etwas Neues zu entdecken.

Im Goldacker leben die Reichen, Sereno bietet etwas mehr Ruhe von der Lebendigkeit der Stadt, der Yaquirhafen lebt vom Handel und jenen, die ihn betreiben, während in Unter-Punin Dreck und Verbrechen vorherrschen. Magier- und Kriegerakademie, gleich zwei Haupttempel und Tempel der anderen Kirchen (außer Firun), Theater und Sport, Handel und Politik, selbst einen Basar ... Punin, die mittelreichische Stadt im Herzen des südländischen Almadras mit einigen tulamidischen Anleihen, hat all dies und noch mehr zu bieten.

Zu seinen zahlreichen Bewohnern gehören Tulamiden und gar auch Novadis, der aufmerksame und kundige Besucher wird gar Zwerge und Elfen ausfindig machen können, die Punin ihre Heimat nennen.

Doch unser Augenmerk richtet sich an diesem Ingerimntag auf das Theaterviertel.

Hier stehen mit die ältesten Häuser der Stadt, auch die über die Grenzen Punins hinaus bekannte und angesehene Yaquirbühne, die neben dem Schauspielhaus auch noch eine daneben liegende Freilichtbühne bieten kann. Verschiedene Schulen, sei es für Schreiber, angehende Magier, Philosophie, zukünftige Krieger oder Barden, sind hier ansässig. So verwundert es nicht, dass das Theaterviertel mit eine der lebhaftesten Gegenden Punins ist.

Auch die "Yaquiroase" ist hier zu finden, ein Haus, das im oberen Geschoss einige Zimmer vermietet und unten eine Gaststube hat, in der neben den Hausgästen vor allem auch andere Kundschaft sich einfindet.

Von außen ein großer, lehmverputzter Steinbau, gibt es innen frei gelegte Deckenbalken und

Fachwerk und im Kontrast dazu Wasserpfeifen und Wandteppiche für den tulamidischen Flair. In (vom Eingang her) rechten hinteren Ecke gibt es eine kleine Bühne, bei der man säuberlich und gut angepasst Bretter über Balken gelegt hat. Der Eingang zur "Yaquirose" ist mit einer bunten Stoffmarkise versehen, das Namensschild ist nicht etwas das verbreitete Stück Holz, sondern in Lettern aus metallenen Schnörkeln steht dort "Yaquirose".

Das Innere ist des weiteren mit Tischen und Stühlen und Bänken versehen, die Tische, die an den Wänden stehen, sind durch Balkenwerk zumindest symbolisch voneinander getrennt, was zumindest den Eindruck von Séparées erweckt. Dazu gibt es natürlich auch noch eine Theke und diverse Tische, die im Raum verteilt stehen. Ein Mann und Frau, beide Tulamiden, führen derzeit den Betrieb und wechseln sich damit ab, Thekendienst zu machen oder Bestellungen an die Tische auszutragen.

An diesem derzeitig noch späten Nachmittag ist die "Yaquirose" eher mäßig Besuch, die große Betrieblichkeit wird erst mit den Abendstunden zu erwarten sein.

Seit dem Vortag hat ein Ausrufer dreimal täglich bekannt gegeben, dass der Händler Yazim ibn Yasgarod noch Begleiter für seine Karawane sucht, die in (ab dem heutigen Tag) zwei Tagen nach Kannemünde aufbrechen wird. Auch schriftliche Anschläge mit dieser Botschaft sind an entsprechenden Plätzen angenagelt.

Interessenten sollen ab dem heutigen Nachmittag in der "Yaquirose" bei Yazim ibn Yasgarod vorsprechen.

So besagte Interessenten sich an diesem Tage dann auch einfinden und nach dem Händler fragen, werden sie an einen der Tische an der Seite, nahe der Bühne, geschickt, an dem ein Mann Mitte der 30 Götterläufe sitzt. Mit knapp über einem Schritt und vier Spann ist er als durchschnittlich groß zu betrachten. Er ist schlank, sonst lässt sich unter seiner Kleidung wenig von seiner Statur erkennen. Die Kleidung jedoch spricht davon, es hier mit einem erfolgreichen Händler zu tun zu haben, denn das Kusliker Leinen ist gut geschnitten, wenn auch in tulamidischem Stil mit Pluderhose und Turban. Das schwarze Haar ist kurz geschnitten und ein ordentlicher gepflegter schwarzer Bart zierte seine untere Gesichtshälfte. Er trägt zwei goldene Ringe und auch eine Kette ist unter seiner Kleidung ab und an zu erkennen, nichts davon protzig oder prunkvoll, aber ebenfalls auf Vermögen und Erfolg verweisend.

Neben ihm sitzt ein schlanker und drahtiger Mann, vielleicht ein paar Halbfinger kleiner, und mit tief gebräuntem Gesicht unter dem Turban und in einen Kaftan gekleidet. Seine Kleidung ist aus robusten und einfachem Stoff. Seine Augen sind so dunkelbraun, dass sie fast als schwarz gelten können, sein Alter ist etwas schwer zu schätzen, da die Fältchen in seinem Gesicht ihn wohl etwas älter wirken lassen dürften, als er tatsächlich ist, aber irgendwo zwischen Anfang und Mitte 30 dürfte es wohl liegen.

Vor beiden Männern stehen Tassen mit Tee, dazu etwas Zucker zum süßen.